

Beschreibung der Methode zur Kalkulation sowie Begründung der Zuwendungshöhen der Region Brandenburg/Berlin

Grundsätzliche, für alle Maßnahmen geltende Methode und Annahmen

Die Kalkulation der Zuwendungshöhen erfolgt prinzipiell – soweit Erträge wie Aufwendungen betroffen sind -über die Differenz der lohnkostenfreien Deckungsbeiträge zwischen dem Verfahren mit maßnahmebedingten Auflagen zu einem Basis- bzw. Alternativverfahren oder durch Ermittlung der Differenz der veränderlichen Kosten, soweit die Erträge durch die Maßnahme nicht betroffen sind. Der Abzug bzw. die Berücksichtigung der Lohnkosten bzw. – ansätze ist wegen der flächenmäßig überwiegenden Beschäftigung von Lohnarbeitskräften geboten. Die Zuwendungsbeträge entsprechen den so ermittelten Einbußen bzw. Mehrkosten ohne Berücksichtigung von Anreizen und ohne Transaktionskosten.

Als Basis-bzw. Alternativverfahren wurde prinzipiell jenes Verfahren ausgewählt, welches dem Standard der guten fachlichen Praxis bei mittleren Standortbedingungen der Region bzw. der vorgegeben Gebietskulisse entspricht.

Als Verfahren mit maßnahmebedingten Auflagen kam jenes zur Auswahl, welches in der Region bzw. Gebietskulisse das am häufigste angewendete, typische ist. Dies betrifft die Nutzungsart (Tierart, Anbaukulturen/-struktur) wie die Betriebsgröße. Grundlage für die Auswahl bildet u.a. die Auswertung der einzelbetrieblichen InVeKos-Datenbestände 2012/13 nach Betriebstypen, -größe und Maßnahmeanwendung.

Für die Erträge wie Aufwandparameter wurde auf die „Datensammlung für die Betriebsplanung des Landes Brandenburg“ (<http://lelf.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.240909.de>) zurückgegriffen. In der ständig aktualisierten Datensammlung sind differenziert nach Standortbedingungen (Landbaugebiete) die Gewinnbeiträge untersetzt nach Verfahrensabschnitten/Arbeitsgängen für die wichtigsten Verfahren zusammengestellt. Dies erfolgt unter ständiger Auswertung der Ergebnisse der Test- und Auflagenbuchführungsbetriebe des Landes und unter Anpassung der Grundlagen der „KTBL-Datensammlung für die Betriebsplanung“ an die spezifischen Bedingungen Brandenburgs sowie unter Einbezug von Expertenwissen und Versuchsergebnissen der Fachreferate des Landesamtes für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) und von anderen Forschungseinrichtungen des Landes als auch von Preisanalysen der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI). Teilweise wurde auf eigenen Erhebungen oder auf spezielle Quellen zugegriffen.

Soweit Agrarumweltmaßnahmen auch im Rahmen von nationalen Maßnahmen (Markt- und standortangepasste Landbewirtschaftung) angewendet werden, wurden die dort vorgelegten Begründungen/ Kalkulationen (s. Notifizierungsunterlagen zum Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe für Agrarstruktur und Küstenschutz als ELER –Rahmenregelung) berücksichtigt und evt. notwendige landes-spezifische Abweichungen begründet.

Einzelmaßnahmen

Artikel 28 – Zahlungen für Agrarumwelt-und Klimamaßnahmen

C1 Klima, Wasser und Boden schonende Nutzung oder Umwandlung von Ackerland (M10.1.3)

a Nutzung als Grünland

Methode

Deckungsbeitragsvergleich, Differenzen der Arbeitserledigungskosten

Einflussgrößen

Kulturarten, Flächenlage, -zuschnitt

Begründung

Die Anlage von Grünland auf Gewässerrandstreifen (bzw.-flächen) verursacht einerseits eine Deckungsbeitragsverlust aus dem Marktfruchtbau, andererseits kann die ansonsten notwendige Ackergrasfläche verringert werden. Da der Ertrag am Gewässerrand aufgrund von Beschränkungen der Intensität geringer ist (53%), werden nur 0,47 ha Ackergras substituiert.

Aufgrund der besonderen Lage (insbesondere auch Kleinteiligkeit) fallen jedoch auch höhere Arbeitserledigungskosten an.

Die Zuwendungshöhe ergibt sich aus dem lohn- und arbeitserledigungsfreien Deckungsbeitragsverlust der Acker-Fruchtfolge auf saldierten 53% der Fläche zuzüglich zusätzlicher technologischer Kosten auf den Gewässerrand-Ackergrasflächen.

			Referenzverfahren		auf Randstreifen (bzw.-flächen), kleinteilig
			Marktfruchtbau	Ackergras	
Fruchtfolgeanteil	Weizen	%	0,30		
	Roggen	%	0,44		
	Gerste	%	0,08		
	Raps	%	0,18		
Gesamtdeckungsbeitrag (incl. Lohnkosten)		€/ha	400		
Arbeitserledigungskosten		€/ha		400	457
	<i>dar. Mehrkosten</i>	€/ha			57
Substitutionsfläche Acker/Ackergras		ha	0,47		1
Gesamtverlust+Mehrkosten =Fördersatz		€/ha			270

b Umwandlung in Grünland

Methode

Deckungsbeitragsvergleich

Einflussgrößen

Nutzungsart

Begründung

Anders als bei der 5-jährigen Nutzung des Ackers als Grünland wird das Ackerland dauerhaft in Grünland umgewandelt. Dies hat eigentumsrechtliche Konsequenzen. Deshalb wird hier keine Substitution von anderweitiger Ackerfläche unterstellt.

Die Zuwendungshöhe ergibt sich aus dem lohn- und arbeitserledigungsfreien Deckungsbeitragsverlust der Acker-Fruchtfolge auf der gesamten Umwandlungsfläche zuzüglich des erzielbaren Deckungsbeitrages des Grünlandes.

	Referenzverfahren		Grünlandnutzung		Differenz
	Ackerbau Getreide		Heu, 2 Schnitte extensiv		
	€/ha		€/ha		€/ha
Leistung Extensives Grünland			557		
variable Kosten incl.Lohn			417		
Deckungsbeitrag incl. Lohn	400		140		-260
Einkommensverlust bei Umwandlung in Grünland					260
				Jahre	
Einkommensverlust bei dauerhafter Umwandlung in Grünland ("ewige Rente")			25		6498
Fördersatz (verteilt auf die Laufzeit der Maßnahme)			5		1300

D1 Extensive Bewirtschaftung von Einzelflächen auf Grünland durch Verzicht auf mineralische Stickstoffdüngung (M10.1.1) Methode

Deckungsbeitragsvergleich (lohnkostenfrei) der Bewirtschaftungsmethoden

Einflussgrößen

Düngungsintensität, Viehbesatz, Arbeitszeitbedarf

Begründung

Im grünlandreichen Land Brandenburg wird die Mindestnutzung gemäß der Cross-Compliance-Verpflichtung als Referenz herangezogen. Ein Großteil des Grünlandes wird mit Mutterkühen, teilweise mit Schafen bewirtschaftet wird, die intensive Grünlandnutzung mit Milchkühen ist wenig verbreitet.

Die Zuwendungshöhe für die Basisverpflichtung D1 wird aus der Differenz der lohnkostenfreien Deckungsbeiträge bei extensiver Grünlandnutzung (Ertrag:55 dt TS/ha) mit Mutterkühen zur mechanischen Pflege (Mulchen entspricht CC-Regelung für Erhalt von aus der Erzeugung genommenen Grünland) ermittelt. Damit wird über die notwendige Mindestpflege eine Wertschöpfung im ländlichen Raum unterstützt.

Die Zuwendungshöhe für die Zusatzmaßnahme a) ergibt sich aus weiter abnehmendem Ertrag (auf 40 dt TS/ha) und Qualität des Grünlandaufwuchses, was die Herdenleistung (z.B. tgl. Zunahmen) negativ beeinflusst. Einsparbare Kosten der Grünlandnutzung (Direktkosten, Maschinenkosten, Lohnkosten) werden mit ihrer Differenz zur Grundvariante berücksichtigt.

Die Zuwendungshöhe für die Zusatzmaßnahme b) wird wie zur Grundvariante, allerdings bei Schafbeweidung kalkuliert, ebenso die Kombination Schafbeweidung/Düngeverzicht (Variante ac). Die Schafbeweidung erfordert einen erhöhten Arbeitseinsatz, insbesondere bei Hüteverfahren.

Standortparameter

Variante			Referenz	D1	D1a	D1b	D1c
			Mulchen	Mutterkuhhaltung		Mutterschafhaltung	
				ohne Mineral- dünger(N)	ohne Dünger	ohne Mineral- dünger(N)	ohne Dünger
Ertrag	Jahresertrag, davon...	dt/ha		55	40	55	40
	Welksilage	dt/ha		24	18		
	Heu	dt/ha				10	7
	Weide	dt/ha		31	22	45	33
	Welksilage	MJ NEL/kg		5,0	4,8		
	Weide	MJ NEL/kg		5,2	5,0		
	Welksilage	MJ ME/kg		8,3	8,0		
	Heu	MJ ME/kg				8,6	7,0
	Weide	MJ ME/kg		8,7	8,4	8,7	8,4
Flächenanspruch	Welksilageernte	ha		1,27	1,73		
	Heuernte	ha				0,16	0,28

	Beweidung Weide	ha		1,24	1,87	0,18	0,28
	physische Fläche	ha	1	1,24	1,87	0,18	0,28

Auswirkungen auf Verfahren

Variante		Referenz	D1	D1a	D1b	D1c
		Mulchen	Mutterkuhhaltung		Mutterschafhaltung	
			ohne Mineral- dünger(N)	ohne Dünger	ohne Mineral- dünger(N)	ohne Dünger
Direktkostenfreie Leistung Viehhaltung (ohne Grundfutter)	€/MuK		367	201	75	55
Viehbesatz	MuK/ha		0,81	0,53	5,48	3,53
Deckungsbeitrag Viehhaltung	€/ha		296	107	410	193
Direkt- und Maschinenkosten Grünlandnutzung	€/ha	18	223	128	178	107
<i>darunter Kosten für Schafbeweidung</i>	€/ha				120	94
<i>Arbeitsbedarf Grünlandnutzung + Viehhaltung</i>	Akh/ha	0,9	18,6	15,3	27,7	19,0
Lohn/Lohnansatz (13 €/h)	€/ha	12	242	199	360	246
Einbußen	€/ha	30	169	220	249	255
Differenz zur Referenz	€/ha		140	190	219	225
zusätzliche Differenz zur Grundvariante	€/ha			50	80	85
Fördersatz	Grundförderung	€/ha	140			
	Zusatzmaßnahme	€/ha		50	80	85

D2 Umweltgerechte Bewirtschaftung von bestimmten Grünlandflächen durch Nutzungsbeschränkung infolge später Nutzungstermine (M10.1.1)

Methode

Mehrkosten für Futterzukauf als Verlustausgleich, Minderkosten Bewirtschaftung

Einflussgrößen

Bewirtschaftungsintensität, Nutzungstermin/-zeitraum

Begründung

Als typisches Referenzverfahren wird eine 2-Schnitt-Wiese mit Nachweide bei extensiver Bewirtschaftung mit einem Ertrag von 60 dt TM/ha (ca. 26 GJ NEL/ha) angenommen.

Die Einkommenseinbußen für die Schnitttermine nach dem 15.6. (D2a), nach dem 01.07. (D2b), nach dem 15.7. (D2c), vom 15.6. bis 31.8. (D2d) resultieren aus

- pflanzenbestandsbedingter Qualitätsminderungen (Erhöhung Rohfaser, Senkung Energiedichte)
- z.T. erhöhte Ernteverluste (z.T. technologisch bedingt)
- z.T. vermindertem spätschnittbedingtem Zuwachs und verzögertem Nachwuchs.

Der Beihilfebetrug resultiert somit aus den Kosten für Ersatzfutterbeschaffung (Grundfutter, teilweise Kraftfutter) sowie den eingesparten Arbeitserledigungskosten (Minderkosten Mahd und Bergung bei geringeren Erträgen).

Variante		Referenz	D2a	D2b	D2c	D2d
		ohne Termin	nach dem 15.06	nach dem 01.07.	nach dem 15.07	vom 15.6, bis zum 31.8.
		2 Schnitte + Weide				2 Schnitte
Ertrag (Schnitt / Schnitt / Weide) extensiv	dt TM/ha	25 / 20 / 15	30 / 15 / 10	30 / 10 / 10	30 / 10 / 10	30 / 20 / 5
Energieertragseinbuße	MJ NEL/ha		4154	6581	7064	3646
ant. Kraftfutterausgleich	%		18	15	0	0
Kosten Ersatzfutterbeschaffung	€/ha		126	198	204	105
einsparbare Kosten	€/ha		12	34	34	-10
Einbußen gesamt	€/ha		114	164	170	115
zusätzliche Differenz zur Grundvariante D1	€/ha			50	56	

Fördersatz	Grundförderung	€/ha		114			115
	Zusatzmaßnahme	€/ha			50	56	

Späte und ein-geschränkte Grünland-nutzung in Kombination mit FP 50 Methode

Mehrkosten für Futterzukauf als Verlustausgleich, Minderkosten Bewirtschaftung

Einflussgrößen

Bewirtschaftungsintensität, Nutzungstermin/-zeitraum

Begründung

Als typisches Referenzverfahren wird eine 2-Schnitt-Wiese mit Nachweide bei extensiver Bewirtschaftung mit einem Ertrag von 50 dt TM/ha (ca. 22 GJ NEL/ha) in NATURA-Gebieten (Naturschutzgebiete mit Auflagen) angenommen.

Die Einkommenseinbußen für die Schnitttermine ab 16.06., 01.07., zwischen 15.06. und 31.08. und ab 15.08. resultieren aus

- pflanzenbestandsbedingter Qualitätsminderungen (Erhöhung Rohfaser, Senkung Energiedichte)

- z.T. erhöhte Ernteverluste (z.T. technologisch bedingt)

- z.T. vermindertem spätschnittbedingtem Zuwachs und verzögertem Nachwuchs.

Der Beihilfebetrug resultiert somit aus den Kosten für Ersatzfutterbeschaffung (Grundfutter, teilweise Krafffutter) sowie den eingesparten Arbeiterledigungskosten (Minderkosten Mahd und Bergung bei geringeren Erträgen).

		ohne Termin	nach dem 15.06	nach dem 01.07.	vor dem 15.6. nach dem 31.8.	nach dem 15.08.
		2 Schnitte + Weide				
Ertrag (Schnitt / Schnitt / Weide) extensiv	dt TM/ha	20 / 20 / 10	20 / 19 / 10	25 / 15 / 8	25 / 12 / 8	30 / / 10
Energieertragseinbuße	MJ NEL/ha	0	1.613	2.909	3.613	9.580
ant. Krafffutterausgleich	%	0	51	43	32	43
Kosten Ersatzfutterbeschaffung	€/ha	0	53	94	114	310
einsparbare Kosten	€/ha	0	8	9	17	40
Einbußen gesamt	€/ha	0	45	85	96	271

Ausgleichsbetrag	€/ha		45	85	96	200
-------------------------	------	--	-----------	-----------	-----------	------------

Kombinationen von Maßnahmen mit Düngeverzicht bzw. Düngeverbot (D1, D1a-

Methode

Mehrkosten für Futterzukauf als Verlustausgleich, Minderkosten Bewirtschaftung

Einflussgrößen

Bewirtschaftungsintensität, Nutzungstermin/-zeitraum

Begründung

Bei der Anwendung von Spätschnittaufgaben auf Flächen mit verringerter bzw. ohne Düngung ist von einer niedrigeren Ertrags-Referenz auszugehen.. Deshalb wirken sich Nutzungsaufgaben weniger drastisch aus.

Der Beihilfebetrag resultiert somit aus den Kosten für Ersatzfutterbeschaffung (Grundfutter, teilweise Kraftfutter) sowie den eingesparten Arbeitserledigungskosten (Minderkosten Mahd und Bergung bei geringeren Erträgen).

		Kombination von Maßnahmen mit Düngeverzicht (chem.synth.N)				
Variante		Referenz	D2a	D2b	D2c	D2d
		ohne Termin	nach dem 15.06	nach dem 01.07.	nach dem 15.07	vom 15.6., bis zum 31.8.
		2 Schnitte + Weide				2 Schnitte
Ertrag (Schnitt / Schnitt / Weide) extensiv	dt TM/ha	20 / 20 / 10	30 / 10 / 10	28 / 10 / 10	30 / 10 / 10	30 / 15 / 5
Energieertragseinbuße	MJ NEL/ha		1300	2247	1996	1240
ant. Kraftfutterausgleich	%		37	28	59	0
Kosten Ersatzfutterbeschaffung	€/ha		41	70	67	36
einsparbare Kosten	€/ha		11	20	11	-11

Einbußen gesamt	€/ha		30	50	56	47
Fördersatz	€/ha		30	50	56	47

		Kombination von Maßnahmen mit Düngeverzicht (Mineraldünger)				
Variante		Referenz	D2a	D2b	D2c	D2d
		ohne Termin	nach dem 15.06	nach dem 01.07.	nach dem 15.07	vom 15.6., bis zum 31.8.
		2 Schnitte + Weide				2 Schnitte
Ertrag (Schnitt / Schnitt / Weide) extensiv	dt TM/ha	15 / 15 / 10	17 / 14 / 9	16 / 13 / 9	20 / 12 / 8	20 / 12 / 8
Energieertragseinbuße	MJ NEL/ha		157	1149	880	176
ant. Kraftfutterausgleich	%		52	27	84	109
Kosten Ersatzfutterbeschaffung	€/ha		5	36	31	7
einsparbare Kosten	€/ha		-4	4	-9	-9
Einbußen gesamt	€/ha		10	31	40	15
Fördersatz	€/ha		10	31	40	15

D3 Pflege von Heiden, Trockenrasen und sensiblen Grünlandstandorte (M 10.1.2)

Bewirtschaftung der Pflegeflächen mit Schafen und / oder Ziegen

Methode

Kostenvergleich Schafbeweidung auf der Pflegefläche, Mindestpflege (Trockenrasen)

Einflussgrößen

Schafhaltung, Weidemethode, Herdengröße u.a.

Begründung

Die hier relevanten Pflegeflächen in Brandenburg sind überwiegend ehemalige bzw. nur zeitweilig genutzte Truppenübungsflächen sowie Trockenrasenbiotope, die z.T. aufgelassen und/oder i.d.R. keine landwirtschaftliche Flächen (nicht beihilfefähig im Rahmen der Betriebsprämienregelung) sind. Sie liegen oft weit außerhalb der Schäferbetriebe und deren Grünlandflächen. Die Pflege erfolgt etwa hälftig durch Schäfer mit Extensivrassen (Heidschnucken etc.) und solcher mit Landrassen.

Die Zuwendungshöhe wird aus den Kosten für das Hüten (80%) bzw. die Koppelhaltung (20%) und dem Mehraufwand auf den besonderen Pflegeflächen ermittelt. Davon wird der grundfutterkostenfreie Gewinnbeitrag der Mutterschafhaltung mit Extensiv- bzw. Landrassen als Verwertung des Aufwuchses aus der Landschaftspflege abgezogen. Die Summe stellt somit die nicht durch Einnahmen gedeckten Pflegekosten dar.

Bei (betriebs-)prämienberechtigte Flächen werden die Kosten für die Mindestpflege (Mulchen) abgezogen.

Verfahren			Hüten	Koppel
Flächenanteil der Verfahren im Betrieb			0,8	0,2
Lohnansatz Hüten bzw. tägliche Herdenkontrolle	(Hütetage/ha * effektive Hütetunden/Tag + tgl. Zeitaufwand Herdenkontrolle)* Lohn/Stunde	€/ha	115,56	40,12
Zusatzkosten Tränkwasserbereitstellung	Tränkwassertransport mit Traktor + 3m ³ -Fass	€/ha	44,44	44,44
Zusatzbedarf Mineralstoffe	über die normale Versorgung zusätzlich 10 g/MS u. Tag	€/ha	3,06	3,06
Zusatzkosten Nachtpferch (nur bei Hüten)	1 h/Tag	€/ha	14,44	0,00
Herdenumsetzung		€/ha	13,51	13,51
Zusatzkosten Herdenschutz	Herdenschutzhunde (3 Hunde je 500 MS, je 1100 €/a.)	€/ha	10,05	10,05
Zaun	Technikkosten	€/ha	0,39	34,32
	Zaunumbau, Kontrolle	€/ha	3,77	18,41

gesamt		€/ha	205	164
Kosten Landschaftspflege		€/ha	197	
Flächenkosten		€/ha	17	
Gewinnbeitrag Mutterschafhaltung		€/ha	-80	
Ungedeckte Kosten Landschaftspflege		€/ha	294	
Fördersatz	Heide	€/ha	294	
	Trockenrasen und Dauergrünland unter etablierten lokalen Praktiken	€/ha	244	

Bewirtschaftung der Pflegeflächen mit Rindern und / oder Equiden

Methode

Kosten der Rinderbeweidung auf der Pflegefläche, Mindestpflege (Trockenrasen)

Einflussgrößen

Mutterkuhhaltung, Besatzdichte

Begründung

Heiden, Trockenrasenbiotope und andere offenzuhaltende Flächen werden auch mit Rindern bewirtschaftet. In diesen Fällen unterscheidet sich das Verfahren kaum von der normalen Mutterkuhhaltung. Die geringen Erträge und Qualitäten beeinflussen die Herdenleistung (tägl. Zunahme) und den maximal möglichen Tierbesatz.

Die Zuwendungshöhe wird aus den Kosten für die Koppelhaltung (Zaun) und dem grundfutterkostenfreie Gewinnbeitrag der Mutterkuhhaltung als Verwertung des Aufwuchses aus der Landschaftspflege abgezogen. Weitere spezifisch zusätzliche Kosten fallen bei der Rinderhaltung nicht an. Die Summe stellt somit die nicht durch Einnahmen gedeckten Pflegekosten dar.

Für (betriebs-)prämienberechtigte Flächen werden die Kosten für die Mindestpflege (Mulchen) gegen gerechnet.

Pflegefläche	Zaun (anteilig)	<i>Technikkosten</i>	€/ha	43,72
--------------	-----------------	----------------------	------	-------

	Flächenkosten	€/ha	17
Mutterkuhhaltung	Leistungen	€/MuK	371
	Kosten, gesamt	€/MuK	658
	Gewinnbeitrag	€/MuK	-287
	Flächenanspruch	ha/MuKuh	3,53
ungedeckte Kosten Landschaftspflege		€/ha	-142
Fördersatz	Heide	€/ha	142
	Trockenrasen und Dauergrünland unter etbalierten lokalen Praktiken	€/ha	92

Bewirtschaftung der Pflegeflächen die Bewirtschaftung durch reine Mahd

Methode

Kostenvergleich Weide gegenüber Heuernte auf der Pflegefläche

Einflussgrößen

Ertrag, Tierbesatz

Begründung

Bei dieser Maßnahme wird berücksichtigt, dass geringe Anteile eines sonst zusammenhängenden Weidegebietes nicht beweidet werden sollen. Statt dessen wird auf diesen Flächen Heu geerntet und in geringer Entfernung gelagert. Dieses Heu wird den weidenden Rindern wiederum als Futter vorgelegt.

Die Zuwendungshöhe wird aus der Differenz der Grundfutterkosten auf bei Weidehaltung und derer bei Heuwerbung incl. Logistik (Lagerung;Futternvorlage) ermittelt.

			Weide Mutterkuh	Heuwerbung	Differenz
Grünland	Ertrag	dt TM/ha	50	45	

	Flächenbedarf	ha/MuKuh	0,68	0,68	
	Viehbesatz	MuKuh/ha	1,5		
Grundfutterkosten	Anteilig für Weide	€/ha	250		-250
(Direktkosten und	Heuwerbung	€/ha		331	331
Arbeitserledigung)	Futternvorlage (Heu zur Weide)	€/ha		24	24
Kostendifferenz = Fördersatz		€/ha			105

D4 Umweltgerechte Bewirtschaftung von bestimmten Dauergrünlandflächen durch Nutzungsbeschränkung infolge von hoher Stauhaltung zur Schonung von Mooren (M10.1.7)

Methode

Leistungs-Kostenvergleich

Einflussgrößen

Nutzungsart, Bewirtschaftungskosten

Begründung

Das in den relevanten Bereichen zumeist extensiv genutzte Grünland wird bei höherer Wasserhaltung in seiner Nutzbarkeit weiter eingeschränkt. In nassen Jahren kann Totalverlust eintreten (sehr späte Befahrbarkeit/ungenügende Lagerfähigkeit). Das Erntegut kann i.d.R. nur als Einstreu Verwendung finden. Damit ersetzt es das regulär eingesetzte Getreidestroh.

Die Zuwendungshöhe resultiert aus der Differenz des monetär bewerteten Erntegutes (Futterwert) bei normaler, überwiegend extensiver Bewirtschaftung und dem Substitutionswert für Getreidestroh. Das substituierte Getreidestroh kann verkauft oder zur Humusproduktion verwendet werden. Da die Erntemenge auf dem nassen Grünland gering, unsicher und oft von schlechterer Qualität ist, wird nur eine geringere Menge Getreidestroh (20%) ersetzt.

Da die einmalige Ernte geringere Kosten als die zweischürige Wiesenbewirtschaftung verursacht, wird die Differenzen der variablen Maschinen- und Lohnkosten als Kosteneinsparung berücksichtigt.

		Referenzverfahren	höhere	Differenz
		Wiese, extensiv	Wasserhaltung	
Ertrag, brutto	dt TM/ha	50	25	-25
Energiedichte	MJ NEL/dt TM	5		
Ertrag, netto	MJ NEL/ha	20500		
Nutzen		Heu	Einstreu (20%)	
	€/dt TM		10	
	€/ha		50	50
Futterwert	Ct/ 10 MJ NEL	28		
	€/ha	582		-582
Kosten				
Heuwerbung (var.Masch.K. + Lohn)	€/ha	307	162	-145
Kosten-/Nutzensaldo = Fördersatz	€/ha			387

E1 Förderung extensiver Obstbestände (M10.1.4)

Methode
Kostenvergleich

Einflussgrößen
Arbeitszeitbedarf

Begründung

Alte (und neue) Obstbaumbestände in Form von Streuobstwiesen erfordern eine besonders zielgerichtete Pflege. Ohne diese würden sie langfristig nicht bestehen können.

Der zusätzliche Arbeitsaufwand für den Baumschnitt wird gefördert. Eine Verrechnung von sonstigen Erträgen und Kosten erfolgt nicht.

	Referenzverfahren		Streuobstwiesen		Differenz
	keine Pflege		Pflege der Obstbäume in Streuobstwiesen, Erhaltungsschnitt, jedes 2. Jahr		
	€/ha	AKh/ha	€/Baum	AKh/Baum	€/Baum
Arbeitszeitbedarf		0,0		0,5	
Arbeitskosten	0		6,50		6,50
Fördersatz					6,50

G 1 Erhaltung pflanzengenetischer Ressourcen (M10.1.5)

Methode

Deckungsbeitragsvergleich (lohnkostenfrei) der Anbauverfahren, Vergleich weiterer Spezialkosten

Einflussgrößen

Pflanzensorte, Ertrag, Schlaggröße, Anbauumfang, Arbeitszeitbedarf, Saatgutpreis

Begründung

Arten bzw. Sorten zur pflanzengenetischen Ressourcenerhaltung werden in Brandenburger Betrieben in geringerem Umfang angebaut (Schlaggrößen und Anbauumfänge). Die Zuwendungshöhe resultiert aus geringeren lohnkostenfreien Deckungsbeiträgen beim Anbau alter, leistungsschwächerer Sorten. Darüber hinaus fallen zusätzliche Kosten für die Maschineneinrichtung (insb. Säuberung) nach dem Sortenwechsel sowie spezifische Kosten für die betriebliche Administration an.

Kleine Partien mit einem Anbauumfang von jeweils ca. 1 ha werden i.d.R. zur Saatgutproduktion für die Sortenerhaltung bewirtschaftet. Dies erfordert besondere Aufwendungen und Sorgfalt, um die Vorgaben lt. Saatgutverkehrsgesetz zu erfüllen.

Es fallen erhöhte spezifische Arbeitserledigungskosten für Feldbestellung und Ernte dieser kleinen Schläge sowie schlagspezifische und gesamtbetriebliche Mehraufwendungen im Zusammenhang mit der Saatgutproduktion (Dokumentation, Feldkontrolle und – bereinigung) an.

ein- zweijährige Pflanzen

			Getreide		
			Referenz- verfahren moderne Sorten	"alte Sorten"	Differenz
			20-ha-Schläge	10-ha- Schläge	
Ertrag		dt/ha	46	32,2	-13,8
Erzeugerpreis		€/dt	15,75	16,50	
Erlös		€/ha	725	531	-193
Direktkosten	(Saatgut, Dünger;PSM)	€/ha	396	386	-10
var. Maschinenkosten		€/ha	110	106	-3
Lohn Feldarbeit		€/ha	35	35	0
Deckungsbeitrag incl. Lohn			328	145	-183
sonstiger zusätzlicher Aufwand	Maschinenvor- und -nachbereitung (je Art bzw. Sorte)	Akh		1,0	
	Organisation, Kontrolle, Dokumentation (betrieblich)	Akh		8,0	
	Vermarktung (betrieblich)	Akh		5,0	
	Feldkontrolle (je Art bzw. Sorte)	Akh		2,0	
	gesamt	€/ha		12	12

Einkommensminderung	€/ha	328	133	-196
Fördersatz	€/ha			196

zusätzlich für kleine Partien

			Getreide		
			Referenzverfahren moderne Sorten	"alte Sorten"	Differenz
			20-ha-Schläge	1-ha-Schläge	
Ertrag		dt/ha	46	32,2	-13,8
spezifische Kosten wegen Kleinflächigkeit:	var. Maschinenkosten+ Lohn Feldarbeit	20/ha-Schläge	€/ha	145	
		1 ha-Schlag	€/ha		242
spezifische Kosten für Saatguterzeugung	Maschinenreinigung (Drille, Drescher, Lagereinrichtungen) je Art bzw. Sorte	Akh		3,0	
	Organisation, Kontrolle, Dokumentation (2 Schläge im Betrieb)	Akh		8,0	
	Feldkontrolle, Handselektion je Art bzw. Sorte	Akh		2,0	
		€/ha		117	117
	Analysen, Beprobung je Art bzw. Sorte	€		50	50
	Aufbereitung, Sortierung, separate Lagerung (Aufschlag wegen kleiner Partien)	€/dt €/ha		1,00 32	
Mehrkosten =Fördersatz		€/ha			296

Dauerkulturen

Für die Erhaltung pflanzengenetischer Ressourcen bei Dauerkulturen kommt der in den Empfehlungen des Rahmenplans der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK), Teil Markt- und Standortangepasste Landwirtschaft (MSL) vorgeschlagene unterste Wert zur Anwendung.

G 2 Erhaltung tiergenetischer Ressourcen Methode (M10.1.7)

Deckungsbeitragsvergleich

Einflussgrößen
Tierrasse

Begründung

Die Zuwendungshöhe wird aus der Deckungsbeitragsdifferenz der Tierhaltungsverfahren der lokalen Nutztier rasse zur landesüblichen Vergleichsr rasse bzw. zum konventionellen Durchschnitt ermittelt.

Für die Erhaltung tiergenetischer Ressourcen bei Schweinen und Pferden kommt der in den Empfehlungen des Rahmenplans der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK), Teil Markt- und Standortangepasste Landwirtbewirtschaftung (MSL) vorgeschlagene oberste Wert zur Anwendung.

Rinder

		Referenz	Erhaltung alter Rassen	Differenz
		Deutsche Holstein	Deutsches SBT Niederungs- rind	
Milchleistung Brutto	kg/Kuh u. Jahr	9.400	7.200	-2.200
Milchverkauf	kg/Kuh u. Jahr	8.770	6.768	
Milchpreis	€/kg	0,32	0,33	
Erlös Milch	€/Kuh u. Jahr	2806	2261	-546
Altkuh	€/Kuh u. Jahr	226	226	
Erlös Kalb	€/Kuh u. Jahr	70	70	
Leistungen gesamt	€/Kuh u. Jahr	3.102	2.557	-546
Bestandsergänzung	€/Kuh u. Jahr	481	481	
Tierarzt, Medikamente	€/Kuh u. Jahr	105	70	

Anteil Besamung/Bullenhaltung	€/Kuh u. Jahr	50	70	
Energie, Wasser, Brennstoffe	€/Kuh u. Jahr	96	92	
Sonstiges	€/Kuh u. Jahr	80	50	
Grundfutter	€/Kuh u. Jahr	672	581	
Krafftutter	€/Kuh u. Jahr	612	483	
Mineralfutter, sonst. Futterzusätze	€/Kuh u. Jahr	120	76	
Zinsanspruch	€/Kuh u. Jahr	22	19	
Direktkosten gesamt	€/Kuh u. Jahr	2.238	1.922	-316
Deckungsbeitrag	€/Kuh u. Jahr	864	635	-230
Fördersatz	€/Kuh(GV)			230

Schafe

		Referenz- verfahren	Skudde	Differenz
<i>Leistungen</i>				
Mastlämmer	€/MS	81,0	37,0	
Alttiere	€/MS	5,1	3,0	
Wolle	€/MS	4,1	0,4	
Leistungen, gesamt	€/MS	90,2	40,4	-49,8
<i>Variable Kosten</i>				
Tierarzt/Medikamente	€/MS	6,00	6,00	
Anteil Bockhaltung	€/MS	3,50	4,00	
Schur	€/MS	2,50	2,00	
Grundfutter	€/MS	57,49	33,73	

Kraftfutter / Mineralfutter	€/MS	11,13	11,18	
sonstiges	€/MS	10,08	9,15	
Zinsanspruch	€/MS	0,96	0,69	
Variable Kosten, gesamt	€/MS	91,7	66,8	-24,9
Deckungsbeitrag	€/MS	-1,5	-26,4	-24,8
Fördersatz	€/MS			24,8
	€/GV			166

Pferde

		Deutsches Sportpferd	Rheinisches Deutsches Kaltblut
Leistungen			
Erlös nach Grundausbildung (Erlös/3 Jahre)	€/Stute	2.400	2.100
Erlös Fohlen (0,5 Jahre; 30% der Pferde)	€/Stute	180	-
Leistungen gesamt	€/Stute	2.580	2.100
Direktkosten			
Bestandsergänzung	€/Stute	320	290
Kosten Fohlenaufzucht (0-5 Monate)	€/Stute	220	220
Hafer (13 bzw. 14,5 dt/a; 13 €/dt)	€/Stute	169	189
Pferdeleistungsfutter (5,5 dt/a; 20 €/dt)	€/Stute	110	0
Mineralstoffe	€/Stute	36	36
Heu (10 bzw. 11 dt/a; 15 €/dt)	€/Stute	150	165
Sommerweide	€/Stute	130	130

Deckgeld	€/Stute	350	150
Fahrkosten	€/Stute	60	60
Tierarzt, Medikamente	€/Stute	100	80
Hufpflege	€/Stute	185	185
Wasser, Energie	€/Stute	30	30
Pferdeausrüstung	€/Stute	30	30
Einstreu	€/Stute	192	192
Tierseuchenkasse, Haftpflicht	€/Stute	30	30
Verbandsbeitrag, Stutbuch	€/Stute	30	15
Direktkosten gesamt	€/Stute	2.142	1.802
direktkostenfreie Leistung	€/Stute	438	298
Einkommensverluste = Fördersatz	€/Stute		140
Fördersatz	€/Stute (GV)		140

Sattelschwein

		Konventionelle Haltung	Sattelschwein- Haltung
Ferkel-/Läufererlöse	€/Sau	1.335	997
Altsauen/-eber	€/Sau	93	84
Sonstige Erträge	€/Sau	94	85
Leistungen, gesamt	€/Sau	1.522	1.165
Sauenfutter	€/Sau	356	369
Ferkelfutter	€/Sau	375	300
Sonstiges Futter	€/Sau	20	0

Tierzukauf	€/Sau	63	50
Tierarzt, Medik., Biotechnik	€/Sau	129	70
Besamung/Deckkosten	€/Sau	29	
Eberhaltung	€/Sau		20
Wasser	€/Sau	2	2
Energie	€/Sau	112	50
Reparaturen	€/Sau	72	25
Gebühren, Beiträge	€/Sau	24	24
Sonstige Kosten	€/Sau	42	35
Variable Kosten, gesamt	€/Sau	1.224	945
Deckungsbeitrag	€/Sau	298	220
Einkommensverluste = Fördersatz	€/Sau		78
	€/GVE		260

Artikel 29 Ökologischer/ biologischer Landbau (M 11)

Die Zuwendungshöhe für Verfahren des Ökologischen Landbaues entsprechen alle den Empfehlungen des Rahmenplans der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK), Teil Markt- und standortangepasste sowie umweltgerechte Landwirtbewirtschaftung (MSUL).

Für Ackerland und Grünland kommt der vorgeschlagene Fördersatz für die Beibehaltung ökologischer Anbauverfahren, für Gemüse und Dauerkulturen sowohl die Einführungsprämie als auch der Fördersatz für die Beibehaltung zur Anwendung.

Alle Prämien entsprechen den Vorschlägen der NRR oder liegen innerhalb des zugelassenen 30 %-Korridors.

Einen Kontrollkostenzuschuss erhalten alle Antragsteller jährlich ab Antragsjahr 2021 in Höhe von 50 € je ha bzw. maximal jährlich 600 € je Unternehmen.

Artikel 30 Ausgleichszahlungen im Rahmen von NATURA 2000 (M 12)

Extensive Grünlandnutzung

Methode

Deckungsbeitragsvergleich (lohnkostenfrei) der Bewirtschaftungsmethoden

Einflussgrößen

Düngungsintensität, Viehbesatz, Arbeitszeitbedarf

Begründung

Die Zuwendungshöhe für die Basisverpflichtung A1a (ohne chem. synthetischen Stickstoffdünger) wird aus der Differenz der lohnkostenfreien Deckungsbeiträge bei extensiver Grünlandnutzung (Ertrag:55 dt TS/ha) mit Mutterkühen zur mechanischen Pflege (Mulchen entspricht CC-Regelung für Erhalt von aus der Erzeugung genommenen Grünland) ermittelt.

Die Zuwendungshöhe für die Zusatzmaßnahmen b) (ohne Mineraldünger) und d) (ohne Dünger) ergibt sich aus weiter abnehmendem Ertrag (auf 45 bzw. 40 dt TS/ha) und Qualität des Grünlandaufwuchses, was die Herdenleistung (z.B. tgl. Zunahmen) negativ beeinflusst. Einsparbare Kosten der Grünlandnutzung (Direktkosten, Maschinenkosten, Lohnkosten) werden mit ihrer Differenz zur Grundvariante A1a berücksichtigt.

Standortparameter

			Mulchen	Mutterkuhhaltung		
				ohne chem.- synth. N- Dünger	ohne Mineral- dünger	ohne Dün- ger
Ertrag	Jahresertrag, da- von...	dt/ha		55	45	40
	Welksilage	dt/ha		24	20	18
	Weide	dt/ha		31	25	22
	Welksilage	MJ NEL/kg		5,0	5,0	4,6
	Weide	MJ NEL/kg		5,2	5,2	4,8

	Welksilage	MJ ME/kg		8,3	8,3	7,7
	Weide	MJ ME/kg		8,7	8,7	8,0
TM-Verluste	Welksilage	%		15	15	20
	Weide	%		20	20	25
Mineraldüngereinsparung		Kg P			11	11
		Kg K			65	65
Stallmistgabe					7,65	
Flächenanspruch	Welksilageernte	ha		1,27	1,51	1,92
	Beweidung Weide	ha		1,24	1,55	1,97
	physische Fläche	ha	1	1,27	1,55	1,97

Auswirkungen auf Verfahren

		Mulchen	Mutterkuhhaltung		
			ohne chem.- synth. N-Dünger	ohne Mine- raldünger	ohne Dün- ger
Direktkostenfreie Leistung Viehhaltung (ohne Grundfutter)	€/MuK		367	364	201
Viehbesatz	MuK/ha		0,81	0,65	0,51
Deckungsbeitrag Viehhaltung	€/ha		296	235	102
Direkt- und Maschinenkosten Grünlandnutzung	€/ha	18	223	144	130
Entgangener Dungwert Stallmist auf Acker	€/ha			86	
<i>Arbeitsbedarf Grünlandnutzung + Viehhaltung</i>	<i>Akh/ha</i>	<i>0,9</i>	<i>18,6</i>	<i>16,4</i>	<i>14,8</i>
Lohn/Lohnansatz (13 €/h)	€/ha	12	242	214	193
Einbußen	€/ha	30	170	211	222
Differenz zur Referenz	€/ha		140	181	192
zusätzliche Differenz zur Grundvariante D1	€/ha			41	52

Ausgleichsbetrag	Grundförderung	€/ha		140	
	Zusatzmaßnahme	€/ha			41 52

Für die Zusatzmaßnahme c) (ohne Gülle) sind höhere Verfahrenskosten bei der Stallmistdüngung im Vergleich zur Güllendüngung berechnet.

Methode
Kostendifferenz der Ausbringung

Einflussgrößen
Wirtschaftsdüngerart, Ausbringmenge

Begründung

Als Alternative zur verbotenen Gülle steht Stallmist zur Ausbringung zur Verfügung: Aufgrund des höheren Gehaltes an Nährstoffen (insbesondere Stickstoff) werden geringere Mengen ausgebracht. Die applizierte Stickstoffmenge bleibt dabei konstant. Die Menge des ausgebrachten Phosphores und Kaliums ist höher. Die Nährstoffe werden zu Mineraldüngerpreisen bewertet.

			Wirtschaftsdüngerart	
			Gülle (Rind)	Stallmist (Rind)
Trockenmassegehalt		%	8	25
Nährstoffgehalt	N	kg/t bzw. m ³	3,8	6,1
	P	kg/t bzw. m ³	0,66	1,41
	K	kg/t bzw. m ³	4,42	10,34
Düngergabe		t/ha	25	15,57
Nährstoffanrechnung bei Anwendung auf Grünland	N	%	30	
	P	%	100	
	K	%	80	
	N	kg/ha	28,5	28,5

	P	kg/ha	17	22
	K	kg/ha	88	129
Nährstoffwert zu Mineraldüngerkosten		€/ha	127	169
variable Maschinenkosten und Lohn		€/ha	86	74
Gesamtkosten		€/ha	213	243
Mehraufwand für Stallmist = Fördersatz				30

Späte und eingeschränkte Grünlandnutzung

Methode

Mehrkosten für Futterzukauf als Verlustausgleich, Minderkosten Bewirtschaftung

Einflussgrößen

Bewirtschaftungsintensität, Nutzungstermin/-zeitraum

Begründung

Als typisches Referenzverfahren wird eine 2-Schnitt-Wiese mit Nachweide bei extensiver Bewirtschaftung mit einem Ertrag von 50 dt TM/ha (ca. 22 GJ NEL/ha) angenommen.

Die Einkommenseinbußen für die Schnitttermine ab 16.06., 01.07., zwischen 15.06. und 31.08. und ab 16.08. resultieren aus

- pflanzenbestandsbedingter Qualitätsminderungen (Erhöhung Rohfaser, Senkung Energiedichte)

- z.T. erhöhte Ernteverluste (z.T. technologisch bedingt)

- z.T. vermindertem spätschnittbedingtem Zuwachs und verzögertem Nachwuchs.

Der Beihilfebetrag resultiert somit aus den Kosten für Ersatzfutterbeschaffung (Grundfutter, teilweise Krafffutter) sowie den eingesparten Arbeitserledigungskosten (Minderkosten Mahd und Bergung bei geringeren Erträgen).

	ohne Termin	ab 16.06	ab 01.07.	vor 15.6., ab 31.8.	ab 16.08.
2 Schnitte + Weide					

Ertrag (Schnitt / Schnitt / Weide) extensiv	dt TM/ha	20 / 20 / 10	20 / 19 / 10	25 / 15 / 8	25 / 12 / 8	30 / / 10
EnergieertragseinbuÙe	MJ NEL/ha	0	1.613	2.909	3.613	9.580
ant. Kraftfutterausgleich	%	0	51	43	32	43
Kosten Ersatzfutterbeschaffung	€/ha	0	53	94	114	310
einsparbare Kosten	€/ha	0	8	9	17	40
EinbuÙen gesamt	€/ha	0	45	85	96	271
Ausgleichsbetrag	€/ha		45	85	96	200

Hohe Wasserhaltung

Methode

Mehrkosten für Futterzukauf als Verlustausgleich, Minderkosten Bewirtschaftung

Einflussgrößen

Bewirtschaftungsintensität, Nutzungstermin/-zeitraum

Begründung

Als typisches Referenzverfahren wird eine 2-Schnitt-Wiese mit Nachweide bei semi-extensiver Bewirtschaftung auf gut wasserversor-ten Niedermoorstandorten mit einem Ertrag von 60 dt TM/ha (ca. 27 GJ NEL/ha) angenommen.

Die EinkommenseinbuÙen für die Termine der Blänkenbildung resultieren aus

- pflanzenbestandsbedingter Qualitätsminderungen (Erhöhung Rohfaser, Senkung Energiedichte)
- z.T. erhöhte Ernteverluste (z.T. technologisch bedingt)
- z.T. vermindertem spätschnittbedingtem Zuwachs und verzögertem Nachwuchs.

Der Beihilfebetrag resultiert somit aus den Kosten für Ersatzfutterbeschaffung (Grundfutter, teilweise Kraftfutter) sowie den eingespar-ten Arbeitserledigungskosten (Minderkosten Mahd und Bergung bei geringeren Erträgen).

	ohne Auf- lage	Blänkenbildung bis ...		
		30.04.	30.05.	30.06.
2 Schnitte + Weide				

EnergieertragseinbuÙe	MJ NEL/ha	0	2.690	7.600	13.240
ant. Kraftfutterausgleich	%	0	0	0	33
Kosten Ersatzfutterbeschaffung	€/ha	0	78	220	397
einsparbare Kosten	€/ha	0	26	89	133
EinbuÙen gesamt	€/ha	0	52	132	265
Ausgleichsbetrag	€/ha		52	132	200

Extensive Produktionsverfahren im Ackerbau

Methode
Deckungsbeitragsvergleich

Einflussgrößen
Betriebsmitteleinsatz, Anbauverhältnis

Begründung

Mit der Grundanforderung a) (Verzicht auf chemisch-synthetische Düngemittel) wird eine Anpassung der Anbauanteile einiger Kulturarten vorgenommen. Niedrigere Erträge, z.T auch geringere Qualitäten führen zu geringeren Erlösen bzw. Deckungsbeiträgen. Dies setzt sich mit der Zusatzmaßnahme c) (kein Einsatz von Herbiziden und Insektiziden) fort. Einsparungen bei Betriebsmittel- und Arbeitserledigungskosten sind adäquat gegengerechnet. Für die Zusatzmaßnahme b) (ohne Gülle) sind höhere Verfahrenskosten bei der Stallmistdüngung im Vergleich zur Gölledüngung berechnet.

Verzicht auf chem.-synth. Düngemittel

		Konventionell						extensiv						Diff.
		WR	WW	WRaps	KöErb	Sima	Still	WR	WW	WRaps	KöErb	Sima	Still	
Anbauanteil	%	35	20	15	5	15	10	30	20	10	10	15	15	

Ertrag	dt/ha	43	47	28	25	90	0	35	30	17	22	65	0	
Preis	€/dt	16	18	37	19	0	0	16	17	37	19	0	0	
Erlös	€/ha	688	846	1036	475	0	0	560	510	629	418	0	0	
Hektarprämie	€/ha	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Leistung	€/ha	688	846	1036	475	0	0	560	510	629	418	0	0	
dto. Fruchtfolge	€/ha	589						375						-214
Dünger	€/ha	191	213	295	109	284	0	90	75	108	98	284	0	
dto. Fruchtfolge	€/ha	202						105						97
PSM	€/ha	51,8	73,6	89,2	61,4	0	0	51,8	73,6	89,2	61,4	0	0	
dto. Fruchtfolge	€/ha	49						45						4
Saatgut	€/ha	28,72	71,45	38	120	274	0	28,72	71,45	38	120	113	0	
dto. Fruchtfolge	€/ha	77						56						21
Arbeitserledigung	€/ha	193,7	142,2	130,9	131,1	0	35,22	178,7	130	126,6	130,3	0	35,22	
dto. Fruchtfolge	€/ha	126						111						15
lohnkostenfr. DB	€/ha	222	346	483	53	-558	-35	211	160	267	9	-397	-35	
dto. Fruchtfolge	€/ha	135						58						-77
Ausgleichsbetrag	€/ha													77

Zusätzlich Verzicht auf Herbizide und Insektizide

		konventionell						extensiv						Diff.
		WR	WW	WRaps	KöErb	Sima	Still	WR	WW	WRaps	KöErb	Sima*	Still	
Anbauanteil	%	35	20	15	5	15	10	30	20	10	10	15	15	
Ertrag	dt/ha	43	47	28	25	90	0	30	25	0	20	60	0	
Preis	€/dt	16	18	37	19	0	0	15	17	37	19	0	0	
Erlös*	€/ha	688	846	1036	475	0	0	450	425	0	380	-336	0	

Hektarprämie	€/ha	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Leistung	€/ha	688	846	1036	475	0	0	450	425	0	380	-336	0	
dto. Fruchtfolge	€/ha	589						208						-381
Dünger	€/ha	191	213	295	109	284	0	79	65	0	90	220	0	
dto. Fruchtfolge	€/ha	202						79						123
PSM	€/ha	51,8	73,6	89,2	61,4	0	0	32	41,6	0	0	0	0	
dto. Fruchtfolge	€/ha	49						18						31
Saatgut	€/ha	28,72	71,45	38	120	274	0	28,72	71,45	0	120	105	0	
dto. Fruchtfolge	€/ha	77						51						26
Arbeiterledigung	€/ha	193,7	142,2	130,9	131,1	0	35,22	167,6	125,3	0	122,8	0	34,44	
dto. Fruchtfolge	€/ha	126						93						33
lohnkostenfr. DB	€/ha	222	346	483	53	-558	-35	142	121	0	47	-661	-34	
dto. Fruchtfolge	€/ha	135						-33						-168
Zuwendung a)	€/ha													77
verbleibende Einbuße	€/ha													91
Ausgleichsbetrag	€/ha													91

Art 31 Benachteiligtes Gebiet (M 13)

Erschwerte Bewirtschaftung und Pflege von Spreewaldwiesen

Methode

Kostenvergleich, Differenzen der Arbeiterledigungskosten

Einflussgrößen

Ertrag, Schlaggrößen, Erreichbarkeit

Begründung

Die Flächen in der Kernzone des Spreewaldes, speziell die Spreewaldwiesen, sind aufgrund der Kleinflächigkeit, hoher Grundwasserstände und schlechter Erreichbarkeit (teilweise nur über Wasserweg) für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung besonders benachteiligt. Mit der Förderung sollen die durch diese erschwerten natürlichen Bedingungen entstehenden Mehraufwendungen bei der Bewirtschaftung und Pflege der Spreewaldwiesen ausgeglichen werden.

Die Gebietskulisse wurde anhand der folgenden spezifischer Kriterien bestimmt:

- Einzelflächengröße unter 3 Hektar,
- Grundwasserstand unter Flur kleiner als 0,4 Meter im Durchschnitt des Jahres und gegebenenfalls zusätzlich
- Erreichbarkeit nur über Wasserwege.

Die Beihilfesätze wurden aus der Differenz der Arbeitskosten (variablen Maschinenkosten und Lohn bzw. Lohnansatz) der betreffenden Grünlandbewirtschaftung zwischen Schlag- bzw. Parzellengrößen von 1 bis 2 Hektar und 5 bis 20 ha (mittlere Grünlandschlaggröße des Landes als Referenz) ermittelt.

Dabei fanden die entsprechenden Richtwerte der KTBL Berücksichtigung. Mehraufwendungen für den Kahntransport sind aus eigenen Erhebungen Vorort (Arbeitszeit) abgeleitet. Als Erträge wurden die lt. Datensammlung für Betriebsplanung des Landes Brandenburg für extensive Bewirtschaftung auf mittlerer Grünlandbewirtschaftung geltenden zugrunde gelegt.

Mähnutzung mit Technikleinsatz und Landtransport

		5...20 ha-Schlag	1...2 ha-Schlag	Mehraufwand	anteilige Flächenbewirtschaftung	
					%	€/ha
1. Schnitt (36 dt TM/ha)						
Arbeitsaufwand	h/ha	3,2	5,9	2,7		
Lohnkosten	€/ha	41,6	76,7	35,1		
Variable Maschinenkosten	€/ha	85	115	30		
Kosten 1. Schnitt	€/ha	127	192	65	0,6	39

2.Schnitt (18 dt TM/ ha)							
Arbeitsaufwand	h/ha	2,7	6,1	3,4			
Lohnkosten	€/ha	35,1	79,3	44,2			
Variable Maschinenkosten	€/ha	70	107	37			
Kosten 2. Schnitt	€/ha	105,1	186,3	81,2	0,2	16	
Weidezaun für Koppel	€/ha	35	75	40	0,5	20	
Gesamtmehraufwand =Fördersatz	€/ha						75

Mähnutzung mit Technikleinsatz und Landtransport, Flächen nur über Wasserweg erreichbar

Mehraufwand Variante B1	€/ha	75
An- und Abtransport der Erntetechnik	Akh/ha	4
Mehraufwand Heutransport mit Kahn	Akh/ha	4,1
	€/ha	105,3
Mehraufwand gesamt = Fördersatz	€/ha	180

(Mäh-) Standweide

	Schnittanzahl (Mähen)	0,2
Mehraufwand Mähertragsanteil (0,3 Schnitt-ha lt. B1 ohne Zaun)	€/ha	11
Mehraufwand Weidezaun bei 1 ha Koppel	€/ha	40
Mehraufwand gesamt = Fördersatz	€/ha	50

